

Pränumerationspreise:

Für Laibach (Sammt
Zustellung in's Haus):

Ganzjährig . . fl. 5.—
Halbjährig . . „ 2.50
Vierteljährig . . „ 1.25

Mit Postversendung:

Ganzjährig . . fl. 6.—
Halbjährig . . „ 3.—
Vierteljährig . . „ 1.50

Einzelne Nummern 5 kr.

TRIGLAV.

Zeitschrift für vaterländische Interessen.

(Erscheint Dienstag und Freitag.)

Manuskripte werden nicht zurückgesendet, anonyme Mittheilungen nicht berücksichtigt.

Insertionsgebühren:

Für die zweispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 6 fr., 2mal 8 fr., 3mal 10 fr.

Stempel jedesmal 30 fr.

Redaktion: Hauptplatz
Nr. 313, II. Stock.

Administration ebenfalls
in Ottokar Kler's
Buchhandlung.

Jahrgang V.

Laibach, Dienstag am 20. September 1870.

Nr. 75.

Die Thronrede,

mit welcher der Kaiser am 17. d. M. den zisleithanischen Reichsrath eröffnete, lautet:

Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrathes!

In ernster Zeit habe ich Sie zur Erfüllung Ihrer wichtigen Aufgaben berufen.

Während ein blutiger Kampf über weite Gebiete des Welttheiles seine verheerenden Wirkungen breitet, erfreut sich dieses Reich der Segnungen des Friedens, und die äußere Ruhe, welche uns bewahrt geblieben, soll vor allem dazu dienen, den verfassungsmäßigen Einrichtungen des Staates feste Grundlagen zu sichern.

Gegen Ende der vorigen Session hat der regelmäßige Fortgang in den Beratungen des Abgeordnetenhauses Störungen erlitten. Um diesen zu begegnen, und zugleich allen Theilen die Gelegenheit zu erneutem Ausdruck ihrer Wünsche zu bieten, habe ich es für meine Regentenpflicht erkannt, neue Wahlen anzuordnen.

Mit besonderer Befriedigung sehe ich Sie nun um Mich versammelt und heiße Sie herzlich willkommen, Sie, Meine Herren Mitglieder des Herrenhauses, welche vor allem berufen sind, den die Wohlfahrt und Machtstellung des Reiches fördernden Gedanken Ausdruck zu geben, und Sie, meine Herren vom Hause der Abgeordneten, welche aus den Königreichen und Ländern entsendet, die Wünsche des Theiles dem Bedürfnisse des Ganzen einzufügen bestrebt sein werden, — Sie beide — Ich weiß es — befeelt jenes wahrhaft patriotische Gefühl und österreichische Bewußtsein, das Meine Völker um den Thron Meiner Ahnen vereint, um die höchsten Aufgaben des Staates zu erfüllen.

Nicht einem Mangel dieser Gefühle will Ich es zuschreiben, daß Ich die Vertreter Meines Königreiches Böhmen heute noch in Ihren Reihen vermisste. Aber Ich muß es um so tiefer beklagen, wenn Ich die schweren und folgenreichen Ereignisse dieser Zeit, die unablässigen Bemühungen Meiner Regierung, um die Widerstrebenden auf das gemeinsame Feld verfassungsmäßiger Thätigkeit zu führen, wenn Ich die dringende Nothwendigkeit in's Auge fasse, die innere Gestaltung des Reiches zum gedeihlichen Abschlusse zu bringen.

Aufgabe der Regierung wird es sein, alle gesetzlichen Mittel aufzubieten, um so rasch wie möglich auch diesem Königreiche die Theilnahme an den wichtigen Arbeiten dieser Session zu sichern.

Ihre Aufgabe, meine Herren, wird es sein, geführt von dem Geiste der Mäßigung und Gerechtigkeit die Maßregeln zu beraten, welche geeignet sein werden, in der Verfassung den Boden zu sichern, auf welchem den Einzelbedürfnissen jedes Landes und Volksstammes die mit der Macht der Monarchie vereinbare Befriedigung gewährt werden soll.

Unter den Aufgaben, welche Sie in der bevorstehenden Session erwarten, steht zunächst jene der Entsendung von Abgeordneten in die Delegation.

Sie werden diese Wahl treffen zum gedeihlichen Zusammenwirken mit den Abgeordneten der Länder der ungarischen Krone für die Behandlung von Angelegenheiten, welche unter den gegenwärtigen Verhältnissen mit besonderer Wichtigkeit an Sie herantreten.

Ein anderer Gegenstand, welcher Ihre Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße in Anspruch nehmen wird, ist die Ordnung einer

Reihe von Verhältnissen zwischen der katholischen Kirche und der Staatsgewalt, welche durch die Lösung der mit dem heiligen Stuhle bestandenen Konvention nothwendig geworden ist. Meine Regierung wird Ihnen darüber die entsprechenden Vorlagen machen.

Ich gebe Mich der sicheren Erwartung hin, daß es Ihren Bemühungen gelingen werde, die seit langem schwebenden Arbeiten zum Zwecke einer neuen Gesetzgebung auf dem Gebiete des Zivil-Prozesses, des materiellen Strafrechtes und des Strafprozesses zum Abschlusse zu bringen.

Die glückliche Lösung dieser Aufgabe wird ein neuer bedeutungsvoller Schritt sein auf dem Wege der Entwicklung unseres Vaterlandes.

Als ein mehr und mehr fühlbares Bedürfniß hat sich eine dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaften und des öffentlichen Unterrichtes entsprechende Reform der Einrichtungen der Universitäten herausgestellt. Meine Regierung wird Ihnen den Entwurf eines auf dieses Ziel gerichteten Gesetzes vorlegen.

Sie werden, Meine Herren, die Staatsvoranschläge für das kommende Jahr Ihrer sorgfältigen Prüfung unterziehen und auf Grund der Vorlagen Meiner Regierung der Lösung volkswirtschaftlicher Fragen jene eingehende Würdigung zuwenden, welche in ihr die Bürgschaft steten Aufschwunges auf dem Gebiete materiellen Wohlstandes erkennt.

Endlich werden Ihnen zur verfassungsmäßigen Behandlung jene Verfügungen vorgelegt, welche bei der Dringlichkeit des Gegenstandes auf dem Wege der Verordnung getroffen werden mußten.

Gott möge Ihre Bemühungen segnen.

Vertrauensvoll, wie Ich Meinen Ruf an Sie ergehen ließ, sehe Ich Sie zum Beginne Ihrer Thätigkeit schreiten. Ihre Worte werden ein weithin vernehmbares Zeugniß von Treue und Vaterlandsliebe sein und Ihre friedlichen Thaten — Ich bin dessen gewiß — für des Reiches innere Wohlfahrt wie für sein Ansehen und seine Machtstellung reiche Früchte bringen.

Möge jene Macht und Kraft, welche die Eintracht verleiht, aus Ihrer Mitte auf alle Völker Oesterreichs sich verbreiten und segensvoll sie führen auf jenen Bahnen, auf denen wahre Freiheit, Wohlfahrt und Ehre jedem Einzelnen, jedem Stamme und Lande, und dem gesammten Reiche erblühen.

Zur Situation.

Den Mitgliedern der böhmischen Deputation, welche Sonntag in einer Audienz die bekannte Adresse des böhmischen Landtages zur Allerhöchsten Kenntniß brachte, wurde von Sr. Majestät dem Kaiser entgegnet, daß er die Gefühle der Ergebenheit huldvollst entgegennehme. Was die Adresse betrifft, soll sie dem Ministerium zur verfassungsmäßigen Behandlung übergeben werden; man werde in keinem Falle von dem Wege der Verfassung abgehen. Deshalb werde der Landtag des Königreiches Böhmen aufgefordert, die Wahlen in den Reichsrath ungesäumt vorzunehmen.

Der Kaiser betonte scharf und nachdrücklich, daß er seine vollständige und eingehende Antwort dem böhmischen Landtage selbst zukommen lassen werde, ihnen (nämlich den Herren von der Adreßdeputation) habe er nichts zu sagen, als daß er ihnen rathe, sie möchten in den Reichsrath wählen.

Ueber diese Audienz erhält das „W. Tagbl.“ noch folgende verlässliche Mittheilungen: In seiner Antwort, welche der Kaiser nicht, wie sonst üblich, aus einem Papiere ablas, betonte derselbe, daß er von dem durch die Verfassung vorgeschriebenen Wege nicht um eines Haares Breite weichen werde; wenn die Cechen Wünsche haben, so mögen sie diese im Reichsrathe vorbringen und vor allem in denselben wählen.

Der Kaiser sprach seine Erwiderung in ziemlich scharfem und so bestimmtem Tone, daß die Deputation fast bestürzt den Audienzsaal verließ. Der größte Theil derselben ist schon gestern Abends nach Prag zurückgereist.

Vom Kriegsschauplatz nichts neues; die Italiener sollen gestern in Rom einmarschirt sein.

Aus Krakau wird dem „W. Tagbl.“ telegrafirt: Der Gouverneur von Riga hat die Stadt Riga zur Zahlung von hunderttausend Silberrubeln verurtheilt, weil viele Häuser gelegentlich des preussischen Sieges bei Sedan mit Fahnen geschmückt waren. Die Rigaer Kaufmannschaft hatte hunderttausend Rubel für die deutschen Verwundeten gesammelt; der Gouverneur befahl, die Summe in zwei gleiche Hälften zu theilen, deren eine dem deutschen, die andere dem französischen Hilfskomité übersendet werden soll.

Tagesneuigkeiten.

— Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, laut welcher die Münzscheine zu zehn Kreuzer und die Silberscheidemünze zu sechs Kreuzer Konv.-Münze mit der Jahreszahl 1848 und 1849 nur mehr bis einschließlich den 30. September 1870 in ihrem bisherigen Umlaufwerthe eingelöst werden. Nach Ablauf dieses Termines entfällt hinsichtlich der Münzscheine jede weitere Einlösungsverbindlichkeit und sind dieselben vom 1. Oktober 1870 angefangen ungiltig. Vom 1. Oktober 1870 angefangen wird die Silberscheidemünze zu sechs Kreuzer K.-M. mit der Jahreszahl 1848 und 1849 nur mehr gegen Vergütung des Materialwerthes in Silber von dem k. k. Hauptmünzamt in Wien

und von den Gold- und Silbereinlöschungskassen bei den Punzirungsämtern in Linz, Prag, Krakau, Lemberg, Graz, Bregenz und Triest zur Einlösung übernommen. Dem k. k. Finanzministerium ist jedoch vorbehalten, mit dem kön. ungarischen Finanzministerium nach Ablauf des Einziehungstermines der Silberscheidemünze zu sechs Kreuzern K.-M. einen Einlösungswerth derselben gegen Noten zu vereinbaren. Dieser Einlösungswerth wird öffentlich kundgemacht werden. Weiters gibt eine Kundmachung des Finanzministeriums bekannt, daß die Einlösung der Münzscheine und Sechskreuzerstücke mit den Jahreszahlen 1848 und 1849 vom 1. September 1870 an, statt bei der Staatszentralkasse, in der bisherigen Weise bei der k. k. Landeshauptkasse in Wien zu erfolgen hat.

— Um einem tief empfundenen Bedürfnisse abzuhelfen, ist die Menschheit wieder mit einer neuen Kultivierungs- und Zivilisations-Maschine bereichert worden. Das Verdienst gebührt einem Mechaniker Fell in der Maschinenfabrik von Müldinger in Augsburg. Diese neue Erfindung soll bei weitem die Mitrailleurfen übertreffen, ist von einfacher Konstruktion und beruht auf einem ganz neuen System; die Wirkung ist graufenerregend. Oberflächlich und so weit beschrieben, als man An- und Insicht nehmen kann, bestehen sie aus 4, 2 Zoll im Durchschnitt starken Flintenläufen von Gußstahl, von mittelstarkem Korn, sind 4 Schuh im Gesichte lang, liegen horizontal neben einander in je 2 Zoll Entfernung, mit einem einzigen Zielkorn auf der rechten Seite, haben die Richtung auf den halben Mann und sind mittelst einfachem Mechanismus wagrecht und senkrecht beweglich, auf einer ganz leichten Lafette mit einem ganz kleinen Rückfuge für den dirigirenden Artilleristen befestigt. Diese vier Läufe liegen mit den Zündlöchern in einem viereckigen, eisernen, verdeckten Kasten von 1½ Schuh Länge, Breite und Höhe; an ihm rechts befindet sich ein Drehrad mit Kurbel von 1½ Schuh Durchmesser, dann 4 unten am hinteren Theile des Kastens angebrachte kleinere Hebel nebst einem Aushebehebel von ½ Schuh Länge, welcher über demselben liegt. In dem Kasten selbst befindet sich gegen vorn auf dessen ganzer Höhe eine Abtheilung von vier Schichten, welche parallel mit den obigen Läufen ziehen und je viermal 80 gewöhnliche

Feuilleton.

Dr. Tomans Tod.

(Fortsetzung.)

Wie der Donner und Blitz er wettert in Reihen der Feinde;
Mancher getroffen schon liegt von der Schärfe des schlagenden Wortes,
Manches Prinzip schon gestürzt, das die Gegner errichtet als Brustwehr,
Und in den Reihen der Feinde geschossen schon klaffende Breschen.
Nicht ist es Kampf mehr, ledig der Waffen zum rechtlichen Kampfe
Stellen die Feinde nur Truppen des Scheins, der Fraßen entgegen,
Ziehen Masken auch an, die Kämpfer des Rechtes zu schrecken
Oder zu täuschen das Volk durch Larven der eigenen Führer.
Alles umsonst! Im Wanken die Truppe der feigen Bastarde,
Und die Streiter des Rechts sich nähern den Thoren „Sloveniens.“
Bald, o Göttin, erreicht ist das Ziel, die Grenze des Landes,
So du dem Helden gezeigt, ihn neckend durch Worte des Truges:
Daß ihm nimmer gegönnt in das Land, das gelobte, der Eintritt.
Schon ist er nah' an der Pfort', schon berührt mit dem Fuß er die
Schwelle;

Nimmer zurück er geht, nie wankt er, gelangt am Ziele.
Jezzo den Fuß er hebt, zu betreten die offene Schwelle.

Wehe! Halt ein! Göttin, o wehre dem dräuenden Fatum,
Schirme das würdige Haupt vor dem Streich des geschwungenen
Schwertes,

So sich jezo erhebt, zu fallen zerspalten den Scheitel
Unseres Helden, der nimmer erlegen dem sichtbaren Feinde.
Nette den Edlen doch uns, den flehenden Kindern der Slava,
Nette dem Volke den Kämpfer, den Schrecken des wüthenden Feindes,
Der sich erhebet zur Stell', von neuem die Stellung bedrohend,
Die es errungen durch Muth, mit dem Schwerte des heiligen Rechtes;
Nett' ihn dem Lande, das er bereichert mit Wegen der Schienen;
Nette der „Matica“ ihn, dem schönen Vereine den Gründer,
Der ihm gestanden zuerst als stützende Säul' des Gebäudes,
So für Slovenen gebaut, als ein schützendes, wärmendes Treibhaus

Slavischer Musenerzeugnisse, Hort der heim'schen Talente,
Die sich gewidmet der Bildung, Belehrung des slavischen Volkes,
Zu bereichern den Schatz durch Werke des Wissens, der Künste.
Nette der Menschheit zulieb die Zierde des edlen Charakters,
Nett' ihn der Muse des Lieds, der schönsten begeisternden Künste!
Eile, o Muse, herbei und fange mit schützendem Schilde
Deiner Gunst, die so oft Du bewiesen, den tödtlichen Schwertschlag.
Schütze, o Slava, auch Du das Haupt des begeisterten Streiters
Deiner Schaar, der hoch das Banner getragen des Rechtes,
Deinen Ruhm vermehrt und zum Siege geführt die Deinen.
Jezzo gebet Dir die Pflicht des Dankes, zu schützen den Wadern,
Welcher niemals gewankt im Kampf' um den Namen der Slava.
Schirmet ihn alle zum Lohn für treulich geleistete Dienste! —
Wehe, Ihr wendet Euch ab, Ihr gebietet dem Schwerte nicht Einhalt!
Könnt Ihr es nicht? O Schmach der gepriesenen Göttinnen Allmacht!
Nein, Ihr wollt es nicht! Die Brust ist baar der Gefühle
Menschlichen Seins, die Herzen entrückt dem irdischen Kummer.
Nimmer das Elend begreift die göttlich nur fühlende Göttin,
Ledig des fühlenden Leib's, befreiet des rasenden Schmerzes.
Weiber seid Ihr, so die Gunst nur selten dauernd gesendet,
Wehe dem Manne, der Euch sich gibt im blinden Vertrauen!
Hold seid Ihr nur, wenn er zieht den Wagen Eures Triumphes,
Sonder Schonung Ihr stoßt den Obedienten von Euch in den Abgrund.
Nimmer sein fern'res Geschick Euch rühret die marmornen Herzen.
Glaubt Ihr, daß schwach ihm der Geist, die Glieder erlahmet im
Dienste,

Daß gebrochen die Kräfte, der Edle nicht tauglich zum Dienste?
Sehet, o sehet das Aug', das flammet in hoher Begeisterung,
Sehet die mächtige Stirn, den Sitz erhabener Pläne;
Weide Euch künden die Bluth im Innern des thätigen Körpers.
Noch ist er fähig zum Dienst, den Ruhm der Musen zu mehren.
Nimmer gereuen soll's Euch des jezo gewährten Schutzes,
Froh wird preisen das Volk und verehren den Namen der Musen,
So ihm beschützet, erhalten den wackeren, eifrigen Streiter;
Und aus den Gauen Sloveniens erschallen im Chore Gesänge
Freudigen Danks, so das Volk den schützenden Göttinnen sendet.
Ewig wird klingen der Ruhm der Musen in slavischen Gauen.

Patronen mit oben abgerundeten Kugeln in Metallkapseln frei beweglich einlassen. So hergerichtet, setzt sich ein Mann auf den beschriebenen Rücksitz, hebt den oben bezeichneten Aushebehebel in die Höhe und dreht das angeführte Rad in mittlerer Schnelligkeit; hierdurch fallen die bezeichneten Patronen schnell nach einander in die vier Räufe, welche sich sofort schließen und mit einer Geschwindigkeit abfeuern, wornach 320 Schüsse in der Minute auf eine Entfernung von 1000 Schritten in recht sicherer Weise sich ergeben. Während sich das fragliche Rad in dieser Art dreht, legt stets ein anderer Mann fort und fort Patronen zu, so daß hiedurch das Feuern nach Belieben unausgesetzt so lange fortgeführt werden kann, bis man dessen Zweck vollkommen erreicht hat. Hierbei entweicht zugleich der Pulverdampf aus einem schlotartigen kleinen Trichter, der in den viereckigen Kasten eingesetzt ist.

Lokales.

Laibach, 20. September.

— (Volkschulwesen.) Zu Oberlehrern an der hiesigen städtischen Hauptschule wurden vom konst. Gemeinderathe Herr Belar und Herr Zima, Lehrer in Wolfsberg, zu Unterlehrern die Herren Kotalj und Bizjak ernannt; die Leitung der Parallellassen an der Normalschule wurde Herrn Belar, bei der St. Jakobschule Herrn Praprotnik übertragen.

— (Ueber die Bewaldung des Karstes) wird auf Einladung der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft Herr Ludwig Domic, k. k. Waldschätzungreferent, in Innerkrain an drei Orten Vorträge halten und zwar Sonntag den 25. September in Adelsberg, — Sonntag den 2. Oktober in Senožeče, und Sonntag den 9. Oktober in Illyrisch-Feistritz. Die Versammlungen, durch die Kreishauptmannschaft in Adelsberg bewilligt, finden an den oben bezeichneten Sonntagen nach der Christenlehre statt, die Vortragssprache ist die slovenische. Der Versammlungsort soll von dem Vorstande der betreffenden Filiale der Landwirthschaftsgesellschaft entweder unter freiem Himmel, oder bei ungünstiger Witterung in einem geräumigen Lokale bestimmt werden. Der Zutritt ist jedermann, dem es um die

Wehe, Ihr wendet Euch ab, nicht wehrend dem tödtlichen Streiche! Nichts zu rühren vermag, zu erweichen der Göttingen Herzen.

Setz erhebe Dich Du, o Liebe des Volkes zum Helben,
Reiße dem Fatum das Schwert aus den blind nur treffenden Händen,
Lenke auf and're den Streich, mit Lust sich stellet ein jeder
Bietend dem Schwert sein Haupt, zu retten das theure des Führers;
Dessen bedarf noch das Volk, bedarf noch Sloveniens Oedeihen.
Wähle, o Fatum, ein anderes Haupt, das im tödtlichen Streiche
Fällt allein, nicht hemmend des ganzen Volkes Bewegung.
Nimmer ist's Dein Beruf, zu vernichten entstandene Hoffnung,
Nöthlich zu rauben dem Volk die rechtlich erworbene Stütze.
Menschen nur treffe Dein Schwert, die wandelnd am Wege Du findest,
Gleich dem wüthenden Thier, das schnaubend zur Rechten und Linken
Beißet nur jenes Geschöpf, das ihm bringet der waltende Zufall
Sonder Wahl; doch nimmer es jaget nach Führern der Herde.
Gehe vorüber an ihm. Was nützt Dir der Körper des Helben,
Der Dir als Beute nur bleibt, den Geist wirft nimmer Du treffen;
Frei und erlöset der Hül' entschwebt er zu Geisfern der Väter.
Doch auch der Leib Dir nicht bleibt; ihn nehmen die nagenden Würmer.
Was Dir als Lohn wohl bleibt, als Frucht des grausamen Streiches?
Also der Haß nur blind zu zerstreuen, zu wüsten nur trachtet
Sonder Gewinn für sich selbst, doch anderen bemühet zu schaden.
Also gehandelt die Feinde des Erlen; ohn' jeglichen Nutzen
Nagten sie emsig am Ruf und streueten häufig Verleumdung
Ueber sein Haupt, zu vernichten des Volkes ertorenen Liebling
Ohne eig'nen Gewinn, zu befriedigen Triebe des Neides
Und sich zu freuen des Falls des ihnen erhabenen Mannes.
Große Gefahr Dir droht, o Fatum, wenn Du ihn nicht lassst;
Ferne bis jezo Dir stand die ägende Säure „Verleumdung,“
Männiglich glaubt' Dich gerecht und ferne parteiischer Spaltung,
Glaubte, daß Du nur wählst die reif Dir erscheinenden Halme
Sonder Wahl, und niemals der Stimme der Menschen gehorchend.
Raubst Du jedoch hier den Mann, den die Feinde geraubt schon
wünschten,

Stracks ist verloren Dein Ruf; daß Du stehst im Solde der Gegner,
Jeder dann schreit und käuflich Dich nennet die grübelnde Menschheit.
(Schluß folgt.)

Hebung der Kultur am Karste zu thun ist, gestattet. Wir ersuchen hiermit die Pfarrvorstände freundlichst, diese Nachricht nach Möglichkeit unter der Bevölkerung des Karstes zu verbreiten und sie zu zahlreichem Besuche dieser Vorträge aufzufordern.

— (Die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft) gibt bekannt, daß Mittwoch den 21. September von Triest bis Graz ein Separat-Personenzug verkehrt, zu welchem Fahrkarten zum halben Preise ausgegeben werden.

— (Journalistisches.) Die vereinigten Nummern 7 und 8 des von Dr. Razlag redigirten „Pravnik slovenski“ sind so eben erschienen und wir machen unsere Mitbürger in Laibach vor allem auf den jeden Denkenden gewiß interessirenden Artikel über Errichtung einer Universität in Laibach aufmerksam mit dem Beisatze, daß auch einzelne Nummern des „Pravnik“ in den Buchhandlungen der Herren Kler, Lercher, dann Jescho und Till zu haben sind. — Ueber die Universität in Laibach wird auch der „Triglav“ nächstens einen ausführlichen Artikel bringen.

— (Die Feuerwehr.) bekanntlich ein nemskutarisches Institut, das seine Tüchtigkeit im Köfchen des — Durstes schon mehrfach bewiesen und sich in „Feuerwehrkneipen“ wiederholt ausgezeichnet, hatte am vergangenen Samstag wieder einmal einen Ehrentag. Um sieben Uhr Abends signalisirten nämlich zwei Kanonenschüsse ein Schadenfeuer auf der Unterkraierstraße. Flink, wie die nemskutarischen Turner schon sind, versammelten sie sich, nachdem kaum eine halbe Stunde seit den Schüssen verlossen war, vor dem Rathshaus und rasselten mit all dem von der Stadt angekauften und theuer bezahlten Uebungsapparat hinaus, der Brandstätte zu. Einige hundert Schritte von dem Schauplatze des Feuers machte inebst der bombastische Aufzug plötzlich Halt, weil der Feuerwehrrhauptmann bemerkt hatte, daß das brennende Objekt knapp an der Grenze des Laibacher Stadtrayons stand, und zurück ging's in die Stadt, welchem Zuge sich auch eine Abtheilung Militär anschloß, die auf den Brandort kommandirt war, und somit hatte der „Uebungsmanrsch“ ein Ende, so daß die Herrchen noch rechtzeitig ins Theater zurückkehren konnten, denn es wäre doch schade gewesen, wenn sie durch den Brand um den Genuß eines Theaterabendes gekommen wären. Die Helben lösten sich dann auch sofort nach dem glorreich beendeten Feldzuge in das größte Wohlgefallen auf. — Es war zwar ganz gleichgiltig, ob die zierlich behelmten Helben bei der Brandstätte anwesend gewesen wären oder nicht, Beweis dessen deren Bravouren in Siska, allein unverantwortlich ist es, daß sie zugleich die Militärmannschaft mit zurücknahmen, welche doch an der Feuerstätte von irgend welchem Nutzen gewesen wäre. Ist etwa das Militär auch nur für Hilfeleistungen bei Bränden innerhalb des Stadtrayons da, wie die Turnerfeuerwehr? Oder sollte die Abtheilung nur die Bestimmung gehabt haben, der Feuerwehr als Bedeckung zu dienen und dieselbe auch auf dem Rückwege zu eskortiren und vor etwaigen Unfällen zu bewahren? — Noch ärgerlicher aber ist ein anderer Umstand. In früheren Zeiten gingen nämlich stets Feuersprizen aus der Stadt nach allen Gegenden hin ab und thaten sehr gute Dienste, da sie früher an der Brandstätte ankamen, als beispielsweise die Feuerwehr je ankommen kann; nun aber, nachdem die Turnerfeuerwehr das Monopol des Köfchens auf sich genommen hat, rührt sich keine dieser Sprizen vom Plage, da die Führer theils nicht gewillt sind, sich von dem ersten besten vorlauten Stadtsöhnchen hofmeistern zu lassen, theils weil man sich, obwohl mit Unrecht, wie die Erfahrung zeigt, auf die Feuerwehr verläßt. Und so kam es, daß dießmal am Brandplage nicht eine einzige Spritze anwesend war, obwohl die Entfernung keineswegs groß ist. Derlei ist wirklich unverantwortlich! Aus dem Eigensinn und der Prahlucht einer Clique, welche die Feuerwehr geschaffen, um sich damit pomphaft zu zieren und politische Zwecke zu verfolgen, erwächst dem Lande und Volke nur Nachtheil. Wann wird es doch so weit kommen, daß die menigen Bürger, die noch an dieser nemskutarischen Clique hängen, einsehen, daß man sie am Gängelbände führt und daß die ganze Institution der Feuerwehr, wie sie jetzt besteht, nichts als blauer Dunst ist, der von der Stadt sehr theuer bezahlt wird! Für eine Spielerei ist das Institut doch zu kostspielig, und wer da behauptet, daß diese Feuerwehr was taugt oder je was taugen wird, ist entweder überspannt oder noch etwas ärgeres. Wir bleiben demnach heute fester als je bei unserer längst schon aufgestellten Behauptung: Diese Feuerwehr ist nur gut für Feuerwehrrhälle und Kneipen, sonst aber zu rein gar nichts. Punktum!

Die Privatmädchenschule

Frl. Carolina Margreiter

in **Udelsberg**

wird am 1. Oktober l. J. eröffnet. In derselben wird der Unterricht mit deutscher Unterrichtssprache in allen für die vierklassigen Normalhauptschulen vorgeschriebenen Gegenständen, ferner in der Kirchengeschichte und Geografie, endlich auch in allen weiblichen Handarbeiten erteilt. Das Slovenische wird als obligater Gegenstand, das Italienische aber nur auf besondern Wunsch gelehrt. Anfängerinnen werden nach der Schreibmethode unterrichtet. In der Anstalt selbst werden Mädchen in Kost, Pflege und sorgfältige Erziehung aufgenommen. 68—1.

!! Billig Geld !!

Wer auf **zwei Monate 2000 Gulden** dringend bedarf, erhält dieselben bei Herrn **Bernard**, Lederhändler in Laibach. Bedingungen: **100 fl. und auch mehr** Interessen für zwei Monate und sogleiche gerichtliche Sekaturen, wenn die Interessen nicht zur anberaumten Sekunde gezahlt werden.

Näheres erfährt man bei einem, der dem gesagten Menschenfreunde einmal auf's Eis ging, jedoch nicht mehr gehen wird und deshalb Herrn Bernard, Lederhändler, anderen nachdrücklichst empfiehlt. 69—1.

Ein Geschundener.

Ein Lehrling

wird in einer

Spezerei-Handlung

am hiesigen Plage aufgenommen.

66—2.

Bedingnisse: Alter 14 Jahre und wo möglich, die ersten Klassen der Realschule absolviert.

Das Nähere in der Administration dieses Blattes.

R. f.  privil.

In **5** Minuten
weiße **Bähne.**

Von dem Wiener Medizinalrath geprüfte „**Elfen-Zahnpasta**“, übt vermöge ihrer antiseptischen und antistomatitischen Eigenschaften auch auf das Zahnfleisch und alle Gebilde des Mundes einen höchst wohlthätigen und heilsamen Einfluß, bei deren Gebrauch sämmtliche medikamentöse Mundwasser-Pasten und Pulver selbstverständlich überflüssig werden.

Gelbe und schwarze Zähne werden bei der ersten Anwendung der Pasta in fünf Minuten unter vollster Garantie durch Entfernung der dicksten Weinsteinkruste, sowie bei allen vorhandenen Parasiten „blendend weiss.“

Preis eines Kartons sammt Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 30 kr. ö. W. oder 1 Thlr. in Silber.

Versendungen im Inlande gegen Postnachnahme, im Auslande gegen Einsendung von 1 Thlr. — Aerzte, Apotheker und Wiederverkäufer gegen Komptant Rabatt.

Slavisches Waarenhaus

Traugott Feitel,

50—5.

Kärntnering Nr. 2, Wien.

In dem zahnärztlichen Etablissement

Zahnarzt Engländer

werden bis **5. Oktober** alle Operationen mit und ohne Narkose schmerzlos und schonend vorgenommen, hohle Zähne in Gold dauernd plombirt,

Künstliche Bähne und ganze Gebisse werden von dem Zahnkünstler **Just** derart verfertigt, daß zu ihrem Festhalten weder Hasen noch Federn nöthig sind, ohne die vorhandenen Wurzeln zu entfernen, schonend eingesetzt.

Ordination von 9 bis 5 Uhr.

67—3.

Seimann'sches Haus, Gradeczký-Brücke.

A u f r u f

an alle patriotischen Oesterreicher!

Mitbürger! — Patrioten!

Die unösterreichische, vor den momentanen Erfolgen eines gewissenlosen Prätorianerthumes im Staube liegende, die Zwietracht unter den österreichischen Völkern mit Absicht schürende Haltung der meisten Wiener Journale hat uns veranlaßt, ein neues großes politisches Journal zu gründen, welches ehrlich und entschieden für Oesterreich eintreten und ein Organ aller patriotischen Oesterreicher sein wird.

Dieses Journal wird täglich in doppelt so großem Formate als die Pressen erscheinen und wird heißen:

„DER PATRIOT.“

Die erste Nummer des „Patriot“ erscheint am 10. d. M.

An alle guten Bürger des Vaterlandes wenden wir uns mit der Bitte, unser patriotisches Unternehmen zu unterstützen. Die Sache Oesterreichs ist die Sache der wahren Völkerefreiheit. Wer die Freiheit wahrhaft liebt, kann nie und nimmer wünschen, daß unsere Monarchie, welche berufen ist, das friedliche und gedeihliche Nebeneinanderleben verschiedener Völker zu verwirklichen, und hiemit eines der erhabensten Probleme der Zivilisation zu lösen, jenem militärischen Despotismus dienstbar gemacht werde, der immer drohender sein Haupt in Europa erhebt.

Unser Journal wird in jeder Beziehung allen Anforderungen entsprechen, die man an ein großes publizistisches Organ stellen kann. Durch unsere Verbindungen mit den hervorragendsten Politikern und Parteiführern Oesterreichs werden wir in der Lage sein, stets zuerst die wichtigsten und interessantesten Nachrichten zu veröffentlichen.

Unsere Redaktion und Administration befindet sich

Praterstraße Nr. 50,

wohin alle Briefe zu adressiren sind.

Die Pränumerationspreise sind:

Für Wien:

Für die Königreiche und Länder:

Ganzjährig . 14 fl. 40 kr.
Halbjährig . 7 „ 20 „
Vierteljährig . 3 „ 60 „
Monatlich . 1 „ 20 „

Ganzjährig . 18 fl. — kr.
Halbjährig . 9 „ — „
Vierteljährig . 4 „ 50 „
Monatlich . 1 „ 50 „

Einzelne Nummern à 5 kr.

Mitbürger! — Patrioten!

Wer ein guter Oesterreicher, wer ein wahrhafter Patriot ist, wird kein anderes Wiener Blatt abonniren, als dasjenige, zu dessen Herausgabe sich die Unterzeichneten vereinigt haben.

Wien, Anfangs September 1870.

65—2.

Mehrere österreichische Patrioten.